

„WIEDER IN RUHE LEBEN“

Schlangenbader Tunnel: Anwohner ächzen weiter unter Verkehr

20.06.2024, 20:07 Uhr • Lesezeit: 5 Minuten

Von **Norman Börner**



Ralf Mennicke vom Mieterbeirat der Wohnüberbauung Schlangenbader Straße berichtet über Probleme mit dem Verkehr im Umfeld des gesperrten Tunnels.

© Berliner Morgenpost | Norman Börner

Berlin. Über ein Jahr nach der Tunnelsperre sind die Wohngebiete rund um den Tunnel weiter belastet. Eine schnelle Lösung ist nicht absehbar.



Diesen Artikel vorlesen lassen:



00:00 / 05:30 1X

BotTalk

Für Ralf Mennicke waren die letzten Wochen ein Perspektivwechsel. Nach einem Sportunfall muss er vorübergehend Gehhilfen tragen. Für Birgit W. von der Bürgerinitiative Schlangenbader Straße ist der Spießroutenlauf durch den Verkehr ärgerlicher Alltag. Sie sitzt im Rollstuhl. Umso wütender macht beide, dass es an der Kreuzung zwischen Wiesbadener Straße und Sodener Straße gleich zu mehreren Einschränkungen für Eingeschränkte kommt. „In der Schlangenbader Straße wohnen auch mehrere blinde Menschen“, sagt Birgit W. Die provisorischen Ampeln versperren ihnen den

Weg, **Auframpungen für Rollstuhlfahrer** fehlen und dadurch, dass sich viele Radfahrer nicht auf die stark befahrene Wiesbadener Straße trauen, komme es zu gefährlichen Situationen.

- **Lesen Sie auch:**[Schlängenbader Tunnel: Wie es jetzt in dem Lost Place aussieht](#)

Eigentlich sollte die [Anfang des Jahres eingerichtete Ampelanlage an der Wiesbadener Straße](#) helfen, die **Belastung für die Wohngebiete** rund um den gesperrten Schlangenbader Tunnel zu entlasten. „Aber es wurde schlecht umgesetzt“, sagt Mennicke. Die Senatsverwaltung für Verkehr verspricht indes Besserung. An dieser Stelle werde zurzeit noch nachgebessert, so dass die [Barrierefreiheit](#) künftig gewährleistet wird, heißt es auf Nachfrage der Berliner Morgenpost. Die Abteilung Verkehrsmanagement beobachte die Situation stetig, erhalte aber auch Meldungen der Polizei und prüfe dann geeignete verkehrsregelnde Maßnahmen.



An der Kreuzung Sodener Straße und Wiesbadener Straße fehlen Rampen für Rollstuhlfahrer. Die Ampeln wurden installiert, um den Verkehr zu bändigen.

© Berliner Morgenpost | Norman Börner

In der abbiegenden **Sodener Straße** zeigt sich, dass sich die Situation zwar unter anderem aufgrund einer Einbahnstraßenregelung gegenüber der chaotischen Anfangszeit gebessert hat, aber nicht unproblematisch bleibt. Noch immer drängeln sich während der Stoßzeiten die Autos durch die schmale Straße. „Früher war hier gar nichts“, sagt Anwohner Gisbert Kampf. Er wohnt in der Sodener Straße, sei eigentlich in die Gegend gezogen, weil es ruhig ist. Damit sei es seit der Tunnelsperrung allerdings vorbei, erklärt er.

Schlangebader Tunnel: Wieso eine Verkürzung der Bauzeit derzeit unrealistisch scheint

Laut Senatsverwaltung habe sich der Verkehr im Gebiet teilweise verdoppelt. Deshalb soll der Tunnel auch wieder eröffnen. Allerdings erst in vier Jahren. Zunächst müsse zwei Jahre lang eine Schadstoffsanierung

erfolgen. „Das dauert zu lange. Es muss doch irgendwie schneller gehen“, sagt Kampf. Nach Angaben der Senatsverwaltung werden im Zuge der Planung fortlaufend Möglichkeiten zur **Verkürzung von Bauzeiten** geprüft und bewertet, unter anderem mit Mehrschichtarbeit oder zusätzlichen Anreizen zur Bauzeitverkürzung. Nach jetzigem Sachstand werde aber die bisher kommunizierte Zeitschiene bestätigt, heißt es auf Nachfrage.

Mehr Themen aus Charlottenburg-Wilmersdorf:

- [Fête de la Musique Charlottenburg-Wilmersdorf: Unsere Tipps](#)
- [Charlottenburg: Muss der Karl-August-Platz erneuert werden?](#)
- [Berlin: So viele sind in die Blitzerfalle auf dem Tauentzien getappt](#)
- [Möbliertes Wohnen auf Zeit - Bezirk verbietet Abzocke](#)

Berliner Morgenpost

- [Neurechte Bücher in der Bücherei - ganz legal](#)
- [Henriettenplatz am Kudamm: Warum die Umgestaltung stockt](#)
- [Strandbad Halensee: Diese neue Entwicklung macht Hoffnung](#)

Aufgrund der Komplexität und der baulichen Schnittstellen zwischen [Tunnel und Wohnüberbauung](#) sowie der gesetzlichen Vorgabe würden die Arbeiten den geplanten Zeitraum in Anspruch nehmen, welcher **aktuell nicht verkürzt werden kann**.

Erst in den letzten Wochen sei die Projektbearbeitung zur Grundinstandsetzung wieder aufgenommen worden. In der Senatsverwaltung gab es zudem nach dem [Rücktritt von Manja Schreiner \(CDU\)](#) einen Wechsel an der Spitze. Derzeit würden sich die Projektteams neu aufstellen, die vorliegenden Planungen würden überprüft sowie erste Abstimmungen seien vorgenommen worden. Beteiligt ist auch die degewo als Eigentümer der Wohnüberbauung Schlangebader Straße, die ebenfalls

sanieren muss.

Schlangenbader Tunnel: Anwohner wollen „keine Anwälte der Autofahrer“ sein

Für die Anwohner habe sich die **Lebensqualität verschlechtert**. „Man merkt es den Leuten auch an. Irgendwie haben alle eine kürzere Zündschnur“, sagt Kampf. Seine Terrasse sei immer ein Ort des Rückzugs gewesen, nun erlebe er täglichen **Verkehrslärm**. Und er befürchtet, dass es noch schlimmer wird. Immerhin soll in den nächsten Jahren nicht nur am Tunnel gebaut werden. Weitere Bauprojekte wie das „Go West“, ein Neubau auf der Cornelsenwiese und der Abriss der Brücken am Breitenbachplatz stehen an.



In der Sodener Straße hat der Verkehr seit der Tunnelschlieung stark zugenommen.

© Berliner Morgenpost | Norman Börner

Die parallelen Maßnahmen seien den Projektbeteiligten, insbesondere den verschiedenen Bauherren, dem Straßenbaulastträger und den

Straßenverkehrsbehörden bekannt, heißt es. Es erfolgten regelmäßige behördenübergreifende Abstimmungen und Koordinierungen, um die Verkehrsbeeinträchtigungen gering zu halten. Bei der Tunnelanierung und dem Rückbau der Brücken gebe es miteinander **abgestimmte Bauleistungskonzepte** mit teilweise gleichzeitiger Nutzung von Baustelleneinrichtungen.

Für die Anwohner sind das **Tropfen auf den heißen Stein**. „Am Ende hilft nur eine schnellere Tunnelöffnung“, sagt Mennicke. Birgit W. und ihre Bürgerinitiative hätten dafür auch Ideen an die Senatsverwaltung geschickt. Sie hofft im persönlichen Austausch, noch etwas zu erreichen. Eine Sache ärgert alle drei. „Wir werden immer als Anwalt der Autofahrer dargestellt. Aber wir sind der Anwalt der Anwohner“, sagt Gisbert Kampf. Am Ende würden sie sowohl von Verfechtern der Tunnelschließung als auch von Autofahrern angegangen. „Wir wollen doch nur wieder in Ruhe leben“, sagt er, während ein Lkw zu schnell durch seine Wohnstraße donnert.

Anzeige

[ZUR STARTSEITE >](#)